

Melchior Grohe

Aus dem Zyklus
Afrika

(1861)

[Vierzeilige Epigramme]

[Thematische Auswahl: Zur islamischen Religion]

Der Name Gottes

[165]

Allah! dein schönster Name »der Allbarmherzige« schmücke
Als ein gold'nes Portal hier den Eingang des Buchs:
Gastrecht hab' ich genossen an deinem Tische, du Reicher!
Was ihr hier seht, es sind Bröslein vom Mahle Allah's.

Der Prophet

[165]

Heil dir! großer Mekkaner! der du die Menschheit erlöstest
Von herztötendem Dunst mönchischer Spitzfindelei;
Statt der Kindheit welkendem Kranz' und christlichen Dornen
Schlangst du die Binde des Ernst's glücklichen Menschen um's
Haupt.

Die drei Religionen

[167]

Juda, Erstgebor'ner, du Lohn der gesetzteren Lea,
Benjamin, Christenherz, Rahels liebliches Kind,

O verzeiht dem Moslem, dem Ismael doch seine Wildheit,
Denkt, wie Schweres verbrach selbst sein Vater an ihm!

An der Straßenkapelle

[183]

Friede mit dir! der hier ruht im engen Straßenkapellchen;
Als einen Heiligen ehrt rings dich das gläubige Volk!
Warst du gut, o so hilf auch mir die Laufbahn vollenden!
Warst du ein Mensch wie ich, helfe uns beiden einst Gott!

Mosleminen Andacht

[190]

Welch' korybantischer Lärm! welch' Lichtergefunkel!
Im Kreise
Schwingen sie rasend den Leib, grunzen und ächzen »Allah«!
Stille! und gehe mir schweigend vorüber, o Muse; nicht schön
ist's
Nüchtern auf Trunkne zu schau'n. »Trink' oder geh'« weißt
du nicht?

Naive Fragen

[193]

»Werde katholisch! so sagte mir oft in Sorrent eine Freundin,
Mache zum Moslem dich!« sagt mein arabischer Freund.
Lächelt ihr? und doch frug mich selbst ein deutscher Philister
Allen Ernstes einmal: »Nicht wahr, Sie werden Poet?«

Die Gläubigen am Meer

[193]

Bleibe mir fern von der See, du gläubiges Volk des Propheten,

Das ist kein guter Matros, der sich auf's Beten versteht;
Mir gefällt allein auf dem Weltelemente der Freiheit
Griechische Teufel, und dich, fröhliches England, zu seh'n.

Arabischer Fanatismus

[203]

Also wollte es Gott! der düstere Pfaffe des Islam
Spornt noch jetzt sein Roß über die Leiber des Volks;
Bei den Sternen beschwör' ich euch! bei'm Antlitz des
Höchsten!

Wann hat Muhamed dies, wann der Prophet dies gethan?

Der Mekkaner

[206]

Um das goldene Käppchen den Wulst von feinstem Moussline,
Schreitet durchs Menschengewühl Truthahn ähnlich ein Mann;
Das ist Mekkas Sohn! verächtlicher Menschenverräther!
Wär' es nicht Muhameds Stadt, welche dich Fratze gezeugt!

Der Muezzin

[209]

Summt ein Bienchen mich aus dem erquicklichen Morgen-
schlummer?

Nein, der Thürmer ruft singend zum Morgengebet:
Niemals hört ich noch in süßern Gesangarabesken
Irdische Liebe mit himmlischer Liebe vereint.

Der Rosenkranz

[212]

Dieses sinnlose Spiel mit dem Rosenkranz, Welch' ein Eckel!

Auch das Straßengebet, Christus schon hat es gerügt:
Schmückt doch mit jungfräulichem Schleier zarter Ver-
schämtheit
Alle Liebe sich stets: und auch die Liebe zu Gott.

Der Name Gottes

[214]

Allah! dein schönster Name, »der Allbarmherzige« schmücke
Als ein goldenes Thor hier den Ausgang des Buchs! —
Dieses schrieb ich in Cairo zwölfhundert sieben und siebenzig*
Jahre seit der Prophet war aus Mekka entflohn'.

Textnachweis:

Melchior Grohe, *Reime & Reisen*, Mannheim 1861, S. 165–214.

Die genauen Seitengaben in eckigen Klammern jeweils rechts im Text

Digitalisat: Digitale Sammlungen der UB Mannheim

<https://digi.bib.uni-mannheim.de/urn/urn:nbn:de:bsz:180-digad-33436>

* Das Jahr 1277 der Hidschra entspricht dem Sonnenjahr nach unserer Zeitrechnung vom 20. Juli 1860 bis zum 8. Juli 1861